

Der Hohle Stein bei Schambach, eine paläolithische Höhlenstation in der Altmühlalb, Gemeinde Böhmfeld, Landkreis Eichstätt, Oberbayern

Die südliche Frankenalb ist wegen ihrer Konzentration an paläolithischen Höhlenstationen seit langem bekannt. Trotz einer rund hundertjährigen wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet liegen bis heute nur wenige brauchbare und z. T. unsicher dokumentierte Ergebnisse vor. Höhlengrabungen sind wegen der Vielzahl anzuwendender naturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden sehr zeit- und kostenintensiv. Ohne diesen Aufwand sind solche Unternehmungen aus heutiger Sicht aber auch nicht verantwortbar, da gerade diejenigen Befunde zerstört würden, die zu einer Gesamtschau unentbehrlich sind.

Der Hohle Stein ist eine paläolithische Höhlenstation, in der bereits eine ganze Reihe von Forschern ihren Wissensdurst zu befriedigen suchten. Max Schlosser, Ferdinand Birkner und vor allem Karl Gumpert haben in den Fundhorizonten der Höhle geegraben. Die Ergebnisse dieser unterschiedlich motivierten Grabungen lassen gut begründete Aussagen über Anzahl, Dauer und Art des Aufenthalts des paläolithischen Menschen kaum zu. Eine umfangreiche Nachuntersuchung in zum Glück noch erhaltenen Restsedimenten, die seit 1977 dort stattfindet, soll Antwort auf die anstehenden Fragen geben. Die in einem dolomitisierten Schwammriff des Weißen Jura angelegte Höhle war über Jahrzehntausende ein vom Menschen aufgesuchter Ort. Schon an der Basis des anstehenden Felsens fanden sich Belege für wiederholte Begehung. Die im unteren Teil des abgebildeten Profils (Abb. 50) zu beobachtende dunkle Bänderung entstand durch die Einlagerung von Holzkohleteilchen aus den Feuerstellen. Die Bestimmung der Tierknochen aus diesen Schichten datiert diese Ereignisse und damit auch die gefundenen Stein- und Knochengeräte in die ausgehende letzte fossile Warmzeit, was chronologisch den Zeitraum vor etwa 100 000 Jahren bedeuten würde. Die mittelpaläolithische »Kultur« ist als ein Micoquien anzusehen.

Insgesamt ist über diesem Ablagerungskomplex in der Höhle heute ein 17 m mächtiges Profil erschlossen, das eine gegliederte Serie mittelpaläolithischer Fundhorizonte enthält, die etwa 6000 Jahre abdecken. Die Knochenfunde, ihre

Einlagerung und Zusammensetzung zeigen eine wechselweise Belegung der Höhle durch Mensch, Höhlenhyäne und Höhlenbär. Der Mensch hat sie dabei offensichtlich nicht als »Wohnung« benutzt, sondern dort bei eher kurzzeitigen Aufenthalten ein Feuer geschürt. Die Fülle der gefundenen Steinwerkzeuge weist aber auch auf Aktivitäten hin, wie etwa Zerlegung von erlegtem Wild, Nahrungsaufnahme oder Werkzeugherstellung. Durch Zusammensetzungsversuche konnte festgestellt werden, daß eine Herstellung von Steingeräten am Höhleenvorplatz sowie an einer Feuerstelle des oberen Höhlenabschnitts stattgefunden hat. Das Rohmaterial, zumeist Jurahornstein, aber auch alpine Gerölle aus Radiolarit hat der Mensch zumeist aus Bach- oder Flußläufen der näheren Umgebung aufgesammelt. Von den bestimmten Tierarten weisen nur Pferd, Rentier und Mammút Zerlegungsspuren auf. Die Knochen dieser Tiere wurden auch häufig als »Brennmaterial« in den Feuerstellen benutzt, was die angetroffenen »Knochenkohlen« belegen.

Das im Hohlen Stein ergrabene Profil gibt uns einen Einblick in einen Zeitraum von rund 100 000 Jahren, in dem sich der Mensch an diesem Ort wiederholt aufgehalten hat. Die erdgeschichtlichen Dimensionen menschlicher Existenz in diesem Lande lassen sich an dieser Fundstelle eindrucksvoll belegen und darstellen.

K. H. Rieder



50 Hohler Stein bei Schambach. Profilschnitt im Zentrum der Unteren Höhle. Im oberen Bereich sind links und rechts die grubenartigen Suchschnitte der Ausgrabungen von 1923 erfaßt. Die erhaltenen Originalablagerungen spiegeln Trampelböden der Höhlenhyäne, des Höhlenbären und des Menschen wider. Besonders in der unteren Hälfte sind die menschlichen Begehungungen durch dunkle Holzkohleenlagerungen deutlich erkennbar. Sie lassen sich nach den gefundenen Tier- und Pflanzenresten in die letzte Warmzeit vor rund 100 000 Jahren datieren.